

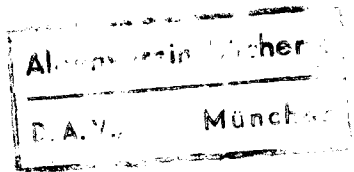
8 S 295
FS
(1967)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

80 Jahre

8 S 295 FS(1967)

~~8 E 658~~



68 653

Archiv-Ex.

**80 Jahre
Deutscher Alpenverein
Sektion Füssen**



Jahresbericht 1967

Jahresbericht 1967

Herausgeber: DAV Sektion Füssen e. V. - Postanschrift: 8958 Füssen, Schließfach 1

Bank: Kreis- und Stadtparkasse Füssen Nr. 2311

Druck: Holdenrieds Buchdruckerei OHG. (Inh. Gebr. Kellers Erben) Füssen

Mit dem 80. Geschäftsjahr feiern wir eigentlich ein Jubiläum unserer Sektion, die sich seit ihren Gründungstagen im Februar 1887 zu einem sehr stattlichen und überdies besonders rüstigen Jubilar entwickelt hat. Wenn wir von einer geziemenden Geburtstagsfeier abgesehen haben, dann geschah dies mit Rücksicht auf die noch nicht lange zurückliegende feierliche Begehung des 70. Geschäftsjahres im Zusammenhang mit der Hauptversammlung des DAV in Füssen; außerdem gehört ja die Veranstaltung von Feiern nicht unbedingt zu den Hauptaufgaben einer Alpenvereinssektion. Trotzdem soll aber dieser Jahresbericht etwas jubiläumsmäßig ausgestaltet werden, um unsere Mitglieder, und hier vor allem die weit vom Sitz der Sektion entfernt wohnenden, intensiv mit dem Sektionsleben vertraut zu machen.

Wie sehr der Gedanke des Alpinismus und die Liebe zu den Bergen in den vergangenen Jahrzehnten zugenommen hat, das spiegelt auch die Mitgliederzahl unserer Sektion wider: von 79 im Jahr der Gründung 1887 ist sie auf nunmehr über 900 angewachsen.

Das Jahr 1967 begann mit		und endete mit
514	A-Mitglieder	528
205	B-Mitglieder	215
9	C-Mitglieder	8
69	Jungmannschaft	75
47	Mädchengruppe	50
25	Jugendgruppe	17
12	Kinder	17
881		910

Besonders erfreulich ist die große Zahl von jugendlichen Mitgliedern, denn es ist wohl eine der Hauptaufgaben des Alpenvereins, auch die Jugend für seine Ideale zu gewinnen.

Leider beklagen wir den Tod von einigen mit der Geschichte der Sektion besonders verbundenen Bergkameraden:

Buchmiller Sofie
Fischer Josef
Peresson Engelbert
Dr. Sill Fritz

Ihr Bild ist uns in dieser Stunde der Rückbesinnung besonders gegenwärtig.

Andererseits weisen wir mit Freude darauf hin, daß eine Reihe von Mitgliedern für langjährige treue Mitgliedschaft geehrt werden konnte:

25 Jahre: Bürgis Elisabeth, Füssen
Lehner Ruppert, Füssen
Hörmann Helene, Füssen
Keller Andreas, Pfronten-Steinach
Martin Anni, Füssen
Steger Konrad, Füssen
Thuille Karl, Füssen
Zugliani Andreas, Füssen

40 Jahre: Schichtl Engelbert, Füssen

Ihnen allen gilt unser Glückwunsch und unser Dank für ihre langjährige Treue, die der jüngeren Generation Vorbild sein soll.

Die beigegefügte Haushaltsübersicht zeigt, daß wir trotz der erhöhten Ausgaben für Neuanschaffungen und Verbesserungen an unserer Fritz-Putz-Hütte wieder eine beachtliche Reserve für künftige Maßnahmen schaffen konnten. Dies ist ein guter Beweis für die ordentliche und sparsame Haushaltsführung, ein Dank gilt hier aber auch allen Mitgliedern, die ihren Beitrag stets pünktlich einzahlen und damit unserem ohnehin vielgeplagten Schatzmeister und der Schriftführung viel Ärger ersparen. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang die geringe Unterstützung unserer Jugendarbeit durch den Hauptverein. 120.— DM Jahreszuschuß für insgesamt 159 jugendliche Mitglieder ist fast den dafür erforderlichen Schriftkram mit Antrag, Verwendungsnachweis und Tätigkeitsberichten nicht wert, wenn man andererseits bedenkt, daß die Sektion von rund 13.300,— DM Beitragseinnahmen den Löwenanteil von fast 9.300,— DM an den DAV abführen muß.

Obwohl die Schneelage in den Bergen in diesem Sommer die Arbeit ungewöhnlich lange unmöglich machte, haben die Wegebauer wieder eine Reihe von Verbesserungen, Instandsetzungen und Markierungen in unserem Arbeitsgebiet durchgeführt und gleichzeitig eine Reihe von Wegetafeln erneuert.

Dafür, daß sie immer wieder viele Samstage und Sonntage für diese Arbeiten opfern, gebührt ihnen besonderer Dank. Als Anerkennung für ihre Bemühungen zur Verbesserung der alpinen Wanderwege betrachtet die Sektion auch die in diesem Jahr wieder gewährten Zuschüsse des Landkreises, der Stadt Füssen und der Gemeinde Schwangau und bedankt sich besonders herzlich für diese Spenden.

Begünstigt vom Wetter, war das Tourenprogramm der Sektion sehr reichhaltig:

zwei große Fahrten, einmal eine Skitour Anfang März in das Jungfraugebiet und eine Herbstfahrt nach Pontresina bildeten hier die Schwerpunkte. Dazu kam eine Reihe weiterer Touren von kürzerer Dauer, die einigen hundert Mitgliedern und Gästen schöne Bergerlebnisse brachten:

- 29. 1. Skitour auf den Glungezer
- 18. 6. Einstein
- 25. 6. Venetberg
- 9. 7. Tschirgant
- 29. — 30. 7. Pflerscher und Gschnitzer Tribulaun
- 19. — 20. 8. Linardhütte
- 15. 10. Tour Hocheck — Gartnerwand — Grubigstein

Aber auch die Jugend — Jungmannschaft, Mädchen- und Jugendgruppe — war fleißig in den Bergen:

- 22. 1. Warther Horn (wegen dichtem Nebel nicht erreicht)
- 26. 2. Brentenjoch (Tannheimer)
- 2. 4. Skitour ins Walsertal (Ifenhütte — Hahnenköpfe)
- 16. 4. Kühgund Ponten (Allgäuer Alpen)
- 30. 4. Skitour zur Schochenspitze über Landsberger Hütte (2160 m)
- 14. 5. Skitour zum Zwieselbacher Roßkopf im Stubai (3050 m)
- 21. 5. Skitour ins Dammkar (Karwendelgebirge)
- 21. 5. Skitour zur Namloser Wetterspitze im Lechtal (2530 m)
- 3./4. 6. Skitour in die Dolomiten (Marmolata)
- 18. 6. Geishorn (Allgäuer Alpen)
- 15./16. 7. Hintere Ötgrubenspitze (Ötztaler Alpen)
- 6. 8. Bergtour auf die Sonnenspitze (Miemingergruppe)
- 19./20. 8. Bergtour auf den Wilden Freiger (Stubai)
- 3. 9. Rote Wand im Lechtal (2706 m)
- 2./8. 9. Bergtour in die Julischen Alpen
- 30. 9./1. 10. Pordoi Westwand (III +), 600 m (Dolomiten)
- 15. 10. Zugspitze über das Höllental (2970 m)

Für alle diese Touren wurden die Teilnehmer in Gruppenabenden gründlich vorbereitet und mit der Technik des Bergsteigens sowie den Gefahren des Hochgebirges vertraut gemacht.

Sektionsvorträge:

11. April: Aostatal (Gebiet zwischen Mont Blanc, Matterhorn, Gran Paradiso)
Redner: Hans Maisel, Horn
(zu Gemeinschaftsbildern anlässlich der großen Herbstfahrt der Sektion ins Aostatal)
26. Okt.: Im Eis der Bernina
Redner: Rich. Langenberger, München
23. Nov.: Skiland Stubai
Redner: Albert Baumgartner, München
15. Dez.: Fahrten-Jahresbericht 1967 in Farben
(Gemeinschaftsvortrag der Sektionsmitglieder)

Die Sektionsbücherei erfreute sich vor allem in den Sommermonaten eines regen Zuspruchs. Anfang 1968 wird hoffentlich eine ausreichende Unterbringung der nicht dauernd benötigten Werke möglich sein, um unseren Bücherreferenten etwas zu entlasten.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet im Arbeitsablauf unserer Sektion immer die Tätigkeit des Naturschutzreferenten. Zahlreiche Kontrollgänge im Bleckenau- und Säulinggebiet sowie am Tegelberg wurden zum Schutz unserer Alpenflora während der Sommersaison durchgeführt. Dazu war die Überwachung der Kraftwerkbaustellen im Naturschutzgebiet Halblechtal sowie beim Bau der Tegelbergbahn vordringlich. In beiden Fällen wurden die von der Naturschutzbehörde gestellten Auflagen erfüllt. Die Abfahrtsstrecke am Tegelberg wurde von der Gemeinde Schwangau in vorbildlicher Weise ausgebaut und dabei jede Beeinträchtigung der Natur vermieden. Abgesehen davon, daß wieder eine Reihe von Verwarnungen ausgesprochen werden mußte, konnten schwerere Verstöße gegen die naturschutzrechtlichen Bestimmungen nicht festgestellt werden. Vorbildliche Arbeit haben im abgelaufenen Jahr die Lehrkräfte der Schulen und die Presse für die Aufklärung der Kurgäste und Bergwanderer geleistet. Auch Gaststätten und Pensionen haben sehr wirkungsvoll in diesem Sinn gearbeitet. Bildtafeln über die geschützten Alpenpflanzen waren bei allen größeren Gaststätten, den Sanatorien und den Behörden ausgestellt. Im Naturschutzgebiet „Ammergebirge“ wurden, soweit das Arbeitsgebiet der Sektion reicht, an allen wichtigen Punkten und den Grenzübergangsstellen die bekannten Naturschutztafeln aufgestellt.

Die Vorstandschaft hat sich bemüht, in einer Reihe von Sitzungen und Einzelbesprechungen alle notwendigen Maßnahmen im Rahmen des Haushalts durchzuführen und hoffentlich auch zur Zufriedenheit der Sektionsmitglieder zu arbeiten.

Als zuständige Aufsichtssektion haben wir im Frühjahr 1967 einen Bergführertag veranstaltet, an dem unser Max Niggel als Bergführerobmann wiedergewählt wurde.

Am Ende dieses, Gott sei Dank, unfallfreien und für die Sektion günstig verlaufenen Jubiläumsjahres wünschen wir allen unseren Mitgliedern ein gesundes und glückliches Jahr 1968 mit vielen schönen Bergerlebnissen.

Berg Heil!

Die Vorstandschaft:

- Konrad L a x, 1. Vorsitzender, 8959 Hohenschwangau,
Hofwiesenweg 25, Tel. 973 (LRA: 7171-7175)
- Fritz B i e r i g, 2. Vorsitzender und Hüttenreferent, 8958 Füssen,
Spitalgasse 13
- Karl P o p p, Schatzmeister, 8958 Füssen,
Kemptener Str. 21/I, Tel. Sparkasse: 7234
- Alfred E t t r i c h, 1. Schriftführer, 8958 Füssen,
Gernspitzstraße 4, Tel. Barmer Ersatzkasse 7246
- Alfred S c h u b e r t, Jugendgruppenleiter, 8959 Alterschrofen,
Rohrachweg 15, Tel. Stadtverwaltung 404-406
- Hilde G e r s t b e r g e r, Mädchengruppenleiterin, 8958 Füssen,
Schwangauer Str. 28, Tel. Verkehrsamt Schwangau 8208
- Sepp H o l m h e y, Wegereferent, 8958 Füssen,
Hintere Gasse 23, Tel. Fernmeldebautrup 233
- Alexander K r e h l, Naturschutzwart, 8958 Füssen,
Reichenstraße 16/II, Tel. Landpolizei 7575
- Kunkel W o l f g a n g, Bücherreferent, 8958 Füssen,
König-Ludwig-Promenade 2
- Reinhold L o d e r e r, Jungmannschaftsleiter, 8958 Füssen,
Adlerstraße 2, Tel. 374
- Alfred M a i s e l, Vortragsreferent, 8958 Füssen,
Schlagsteinweg 11
- Max N i g g l, Bergführerobmann, 8958 Füssen,
Hochstiftstraße 3/I, Tel. 7484
- Ernst S t r i g l, Fahrtenreferent, 8958 Füssen,
Ritterstraße 5, Tel. 7579
- Hermann L e e b, Beisitzer, 8959 Hohenschwangau,
Schwangauer Str. 21, Tel. 951, (Gde. Schwangau: 8208)

Mitgliederversammlung 1967

Am Samstag, den 9. Dezember 1967 trafen sich zahlreiche Gäste und 60 stimmberechtigte Mitglieder im Saal des Gasthofs zum Lamm in Füssen zur Jahresversammlung. Der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, in der insbesondere der Vorstand des Skiclubs Füssen und eine Abordnung der Pfrontener AV-Sektion besonders hervorgehoben wurden, folgte eine stille Gedenkminute für die im abgelaufenen Jahr verstorbenen Kameraden. Einer Reihe von Mitgliedern konnte wiederum das Jubiläumsabzeichen für 25- und 40-jährige Zugehörigkeit zum DAV überreicht werden.

Die Jahresrechnung 1967 und der Voranschlag 1968 wurde einstimmig gebilligt und der Vorstandschaft in dieser Hinsicht Entlastung erteilt, nachdem Herr Merk als Vertreter der Kassenprüfung die genaue und ordnungsmäßige Führung der Abrechnung sowie der Kassengeschäfte bestätigt hatte. Da in diesem Jahr Neuwahlen durchzuführen waren, wurde dieser erste Abschnitt der Tagesordnung rasch abgewickelt, um hernach auch noch Zeit für den gemütlichen Teil übrig zu lassen. Gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk zum 80. Geschäftsjahr überbrachte unser Sektionsmitglied Wilhelm Boeckh ein sehr schönes Aquarell seines Vaters von der Otto-Mayer-Hütte in ihrer ursprünglichen Form, das dieser während eines Urlaubsaufenthaltes in Füssen 1905 gemalt hatte.

Unsere bisherige 1. Schriftführerin, Frau Sollner, die nach 13jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen und arbeitsmäßigen Gründen um Entlastung von diesem Amt gebeten hatte, erhielt zum Dank und zur Erinnerung einen schönen Bildband über unsere Berge. In anerkennenswertem Verantwortungsbewußtsein hat sie ihre Arbeit nicht einfach hingelegt, sondern der Vorstandschaft gleichzeitig einen geeigneten Nachfolger für dieses, wegen seiner Arbeitsbelastung wenig begehrte Amt vorgeschlagen, den sie auch noch einarbeiten will: Herrn Alfred Ettrich, Füssen, Gernspitzstraße 4.

Ein Vorschlag, die Wahl zur Vereinfachung offen durchzuführen, wurde von der Vorstandschaft aus grundsätzlichen Überlegungen nicht gebilligt. Trotzdem konnte aber dann unter der kundigen Führung der beiden Wahlleiter Dr. Schöll und Schweiger die Vorstandswahl schnell und reibungslos abgewickelt werden. Praktisch einstimmig wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder und als neuer 1. Schriftführer Herr Ettrich gewählt. Auch die beiden Mitglieder des Ältestenrates, Herr Putz und Herr Schopper wurden in ihrem Amt bestätigt. Für den ausscheidenden Herrn Klein erklärte sich Herr Dr. Hornstein bereit, das Amt als Rechnungsprüfer zu übernehmen; als Leiter des Finanzamtes Füssen ist er dazu ja direkt prädestiniert.

Der erste Teil der Jahresversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden mit dem Dank für das der Vorstandschaft gezeigte Vertrauen und mit der Bitte um gute Zusammenarbeit auch in der Zukunft sowie mit herzlichen Wünschen für die bevorstehenden Festtage beschlossen.

Punkt Verschiedenes brachte noch den Hinweis auf den Jahresbericht in Farben am 15. Dezember 1967, dessen Beliebtheit sich inzwischen mit einem sehr guten Besuch und reichem Beifall für die Vortragenden längst wieder bestätigt hat.

Nachdem die gesamte Tagesordnung sehr rasch abgewickelt war, blieb noch viel Zeit bis weit in die Nacht hinein zur gemütlichen Unterhaltung.



Gran Paradiso

Fahrten und Touren unserer Sektion

Innerhalb unserer Sektionsarbeit richten wir ganz besonderes Augenmerk auf die Gestaltung des Tourenprogrammes für die breite Schicht unserer Mitglieder. Bei Zusammenstellung der Touren wird vor allem darauf geachtet, daß nicht nur für die leistungsfähigen Bergsteiger, sondern auch für unsere älteren und ältesten Mitglieder die Möglichkeit besteht teilzunehmen, sei es ein Besuch der am Aufstieg liegenden Hütte, mit einer anschließenden Höhenwanderung, oder auch nur ein Ausflug in ein besonders schönes Tal. Es hat sich schon oft gezeigt, daß gerade durch diese Vielfältigkeit der Kontakt zwischen jung und alt sehr gefördert wird. Bleibt noch zu sagen, daß schon so mancher junge Bergsteiger bei der nach der Tour stattfindenden Einkehr sehr nachdenklich geworden ist, wenn der um viele Jahrzehnte ältere seine Erlebnisse von demselben Gipfel erzählt hat.

Ganz besonders beliebt sind unsere großen Herbstfahrten, deren Zweck es ist unsere Mitglieder mit markanten Plätzen des Alpinismus bekannt zu machen. Dies wird gerade von unseren älteren Mitgliedern dankbar zur Kenntnis genommen. Haben diese doch dadurch die Möglichkeit, oft erträumtes in prachtvoller Wirklichkeit sehen zu können, wozu in früheren Jahren ganz einfach zu viele Voraussetzungen fehlten.

In diesem Zusammenhang soll die Erinnerung an die größeren Fahrten in den letzten fünf Jahren wachgerufen werden. Die Fahrt nach Zermatt im September 1963, im September 1964 der Aufenthalt im Fischleintal inmitten der Sextener Dolomiten, wobei die Große Zinne und der Zwölferkofel bestiegen wurde. Ein Jahr später wurde St. Ulrich im Grödnertal als Quartierort gewählt, von wo aus wir Wanderungen über die Seiseralm und die Cislesalm machten und in kleineren oder größeren Gruppen den Sass Rigais, den Plattkofel und die große Fermeda bestiegen. Der Glanzpunkt unserer großen Fahrten war wohl unser Aufenthalt im Aostatal im September 1966. Bei idealen Verhältnissen war es möglich, mit einer achtköpfigen Gruppe den Gran Paradiso 4061 m zu besteigen. Dank der technischen Erschließung fuhren wir erst durch den Mont Blanc Tunnel und kehrten anschließend von Chamonix aus mit den Bergbahnen über das gewaltige Massiv des Berges ins Aostatal zurück. Bleibt noch unsere diesjährige Fahrt ins Oberengadin wo wir das erstmal erkennen mußten, daß wir das sonst grundsätzlich schöne Wetter nicht in Dauerpacht haben. Es wäre zu viel des Guten, wollten wir alle anderen durchgeführten Touren aufzählen, nur die schönsten seien genannt: Gr. Piz Buin, Überschreitung Gr. Litzner, Gr. Seehorn, Wilde Leck-Ostgrat und Pflerscher Tribulaun.

Neu eingeführt wurden in den letzten Jahren die großen Winterfahrten unserer Sektion, welche sich ebenfalls großer Beliebtheit erfreuen. So ist vielen unserer Mitglieder das Skiparadies um Grindelwald nach dreimaligem Besuch bestens vertraut. Ein achttägiger Winterurlaub in Zermatt bei idealen Witterungsverhältnissen wird denjenigen die dabei waren unvergessen bleiben. Die große Winterfahrt im März dieses Jahres führt nach Pontresina und wir wollen hoffen, daß der liebe Petrus uns dafür ideales Bergsteiger- und Skifahrerwetter beschert.

Strigl



Großer Litzner

Fünftägige Fahrt der AV-Mädchen- und Jugendgruppe in die Brenta

Wer in der Nacht vom 11. zum 12. September in Füssen recht spät (oder recht früh ...) nach Hause wandelte, hätte beim Augsburg-Tor-Platz einige arg schlaftrunkene Gestalten treffen können. Auf eine Frage, was sie so spät noch vor hätten und zu welchem Zweck sie so riesige Rucksäcke mit sich herum-schleppten (einer hatte sogar Steigeisen bei sich!), wäre ihm geantwortet worden, daß man auf Bärensuche gehe. Der Nachtwandler hätte daraufhin wohl nur noch den Kopf schütteln können.

Dabei ist die Sache mit der Bärensuche gar nicht so an den Haaren herbeigezogen, wie es vielleicht scheint; denn in der Brenta, die das Ziel jener nächtlichen Gestalten war, soll es wirklich noch Braunbären geben. Aber nicht sie, sondern die unvergleichliche Schönheit dieser Gebirgsgruppe war der Grund unseres frühmorgendlichen Ganges. Die nächtlichen Gestalten waren nämlich sechs Mitglieder der AV-Mädchen- und Jugendgruppe.

Die Fahrt ging mit einem etwas wackeligen VW-Bus, der uns in dankenswerter Weise von unserem Vereinshauptling zur Verfügung gestellt worden war, über Innsbruck und den Brenner ins Eissacktal nach Bozen. Von da über den Mendelpass (mit einer von unserem Untersatz verschuldeten Zwangspause) nach Malé und über den Campo Carlo Magno zu unserem vorläufigen Ziel, Madonna di Campiglio.

Auf eine wenig bergsteigerische Weise, nämlich mit einer Seilbahn, gelangten wir auf den Grosté-Pass (2446 m). Von hier eröffnete sich uns ein erster grandioser Ausblick auf die herrliche Bergwelt der Dolomiten mit ihren charakteristischen, schichtenförmig aufgebauten Wänden und Türmen. Der Weg zu unserm Tagesziel, dem Rifugio Tuckett, vermittelte uns schon tiefe Eindrücke. Wegen Überfüllung der Hütte mußten die Männer die erste Nacht auf Tischen und Bänken verbringen, da die Betten (ganz im Sinne der Gleichberechtigung!) von den Damen beschlagnahmt waren. Am nächsten Morgen verließen wir die ungastliche Hütte in Richtung auf den Hauptgipfel des ganzen Gebirgszuges, die Cima Brenta (3150 m).

Der Aufstieg führte zunächst über den Brentagletscher zur Tuckett-Scharte. Hier begann eine unschwere Kletterei durch festen, griffigen Fels; nur einmal mußten wir das Seil zu Hilfe nehmen. Über einen Quergang auf einem schmalen Felsband in wirklich schwindelnder Höhe ging es zu einem weiteren leichten Felsdurchstieg. Nach Überquerung eines Schneeegrates erreichten wir den Gipfel, die zweithöchste Erhebung der Brentagruppe. Da gutes Wetter herrschte, konnten wir eine herrliche Aussicht genießen, sowohl auf die zur Brenta gehörenden Gipfel — besonders auf die Cima Tosa, deren weiße Firnhaube in der Sonne leuchtete —, als auch auf die jenseits des Val Campiglio liegenden mächtigen Gletscherflächen der Adamello- und Presanellagruppe.

Nur ungern schickten wir uns wieder zum Abstieg an, der dann durch Stein-schlag von aufsteigenden Seilschaften ein bißchen „gewürzt“ wurde. Nach insgesamt 5½ Stunden erreichten wir die Tuckethütte wieder, wo wir eine verdiente Rast einlegten.

Dann ging es weiter auf den Bocchetteweg (Sentiero SOSAT) mit dem Rifugio Pedrotti als Ziel. Was uns hier erwartete, ist schwer mit Worten zu beschreiben — man muß es selbst erlebt haben.

Die Via delle Bocchette

ist ein Steig, der seinesgleichen suchen dürfte. Sie vermittelt ihrem Begeher grandiose Eindrücke, da sie alles bietet, was ein Bergsteigerherz höher schlagen läßt: man quert Gletscher, verliert sich im Gewirr der himmelragenden Dolomitenwände und balanciert auf schmalen Felsbändern, während daneben auf einer Seite abgrundtiefe Schluchten gähnen und auf der anderen der Fels



senkrecht in den Himmel schießt. Manchmal hatte ich das Gefühl zu schweben und war froh, nach dem sicheren Seil greifen zu können. Besonders eindrucksvoll wurde unsere Begegnung mit der Guglia (die ja nur bei uns Deutschen so heißt).

Es war schon gegen Abend, die Dämmerung war allzusehnlich hereingebrochen, im Tal schwebten Nebelschwaden und der obere Teil der Guglia war gleichfalls verhüllt. Die Stille, durch das düstere Licht noch unheimlicher wirkend, wurde nur vom Zuruf und Hakengeklirr der uns unsichtbaren Kletterer durchbrochen. Es herrschte geradezu eine makabre Stimmung. Als wir die Pedrottihütte erreichten, brach ein unheimliches Gewitter mit Blitz und Hagelschlag aus. Wir waren um ein einmaliges Ereignis reicher und froh, ein schützendes Dach über dem Kopf zu haben.

Da wir alle ein bisserl erschöpft waren, brachen wir am nächsten Morgen erst um 8.00 Uhr auf. Unser Ziel war der höchste Berg der Brenta, die Cima Tosa (3173 m). Auch diesmal benötigten wir einmal das Seil, ansonsten ging es unschwer über Schrofengelände zum Firngrat und Gipfel. Wir genossen wiederum eine prächtige Aussicht, und nach einer ausgiebigen Rast unterhalb des Gipfels stiegen wir zur Pedrottihütte zurück, wo wir endlich einmal in Betten schlafen konnten.

Am vierten Tag machten wir uns frühzeitig auf den Weg und wurden dafür durch einen eindrucksvollen Sonnenaufgang belohnt. Auf unserer Route zum Rifugio Dodici Apostoli schoben wir noch zwei kleine Abstecher zum Rifugio Agostini und auf die Cima d'Agola (2960 m) ein. Der Weg war auch diesmal sehr abwechslungsreich; nur hatten wir etwas Nebel und daher nicht die Fernsicht der vergangenen Tage.

Die letzte Nacht verbrachten wir auf dem Rifugio Dodici Apostoli, von dem wir am nächsten Morgen wieder nach Madonna di Campiglio abstiegen. Dann ging's rasch nach Hause — diesmal über Meran und den Reschenpaß. Müde, aber glücklich kamen wir gegen Abend in Füssen an. Fünf Tage reichen Erlebens lagen hinter uns.

H. Gerstberger

Rückerinnerung

Wird einer 80 Jahre alt, dann kramt er gerne in Erinnerungen. Auch wenn ein Verein diese Zeitspanne zurückgelegt hat, denkt man an manches, was sich als Erlebnis besonders eingepreßt hat. Nun, da unsere Sektion ihren 80. Geburtstag begeht, kommt mir manches in den Sinn aus früheren Jahren. Draußen liegt Schnee. Darum wahrscheinlich steht mir der Bleckenauwinter aus früherer Zeit so deutlich vor Augen. Ich sehe unsere Hütte, wie sie noch viel kleiner und bescheidener sich unter dem schneebedeckten Dach zusammendückte. Damals hatten wir weder Einzelzimmer, noch eine Wasserleitung und schon gar nicht elektrisches Licht. Es war alles ein bisschen mühsamer damals in den Jahren vor dem Kriege und erst recht in den Kriegsjahren selbst, aber ganz gewiß nicht weniger schön als heute; auch wenn man sich abends erst einmal mit einer Petromaxlampe herumärgern mußte. Zuerst aber hing in der Küche über dem großen Tisch eine ganz einfache Petroleumfunzel, die zwar das Lesen etwas schwer machte, umso gemütlicher aber eine vergnügte Runde beleuchtete. Wir saßen oft um diesen Tisch, denn der Betrieb war meistens nicht so groß, daß man in die Stube verbannt wurde. Sehr deutlich ist mir ein Schneesturmabend in Erinnerung, als ich mit Hamburger Freunden auf der Hütte war. Mitten in unsere Unterhaltung kam das Pochen am Fenster, das uns aufschreckte. Das Gesicht des Kameraden Plank von der Skiclubhütte schaute durch die vereisten Scheiben. Er rief uns zu einer Suchaktion, denn zwei junge Leute, die zu einer Skitour aufgebrochen waren, wurden von ihm vermißt. Wir haben damals alle Hütten abgesucht und auch in der Kuhkarlawine herumgestochert. Der Sturm löschte uns fast die Fackeln aus, aber wir fanden keine Spur. Tödmüde kehrten wir zur Hütte zurück. Im Morgengrauen fuhr ich ins Tal ab, um die Bergwacht zu verständigen, während die Anderen zu neuer Suche aufbrachen. Unterwegs begegneten mir zwei junge Leute. Irgendetwas trieb mich dazu, nach ihren Namen zu fragen. Es waren die beiden Vermißten. Sie waren nach ihrer Tour zum Tanzen gefahren! Was sie droben in der Bleckenau erwartete, könnt Ihr Euch denken, liebe Bergkameraden!

Wir haben in damaliger Zeit sparsam mit Wasser auf unserer Hütte gewirtschaftet, mußte es doch in einer Butte drüben bei der Berggaststätte geholt werden. Oft haben wir den Hirschen zugeschaut, während wir am Brunnen das Gefäß volllaufen ließen. Es war ja die Wildfütterung direkt neben dem Hause, denn, Ihr wißt ja, es gab im Winter noch keine Bewirtschaftung und die Gasträume waren mit Heu vollgestopft. Längst hat sich das Wild in den Wald zurückgezogen, und auch das Wasser braucht nicht mehr mühselig herangeschleppt zu werden. Aber schön waren doch diese Begegnungen mit den Tieren des Waldes, wenn man auch bei einem Ausrutscher am Hang zur Hütte riskieren mußte, einen tüchtigen Guß in den Hals zu bekommen und oben-drein noch den Spott zu ernten.

Denkt Ihr auch, liebe Bergkameraden, noch an die schlaue Hirschkuh, die im Winter jeden Tag sich bei der Bleckenau einstellte und den Pferden den Hafer aus den Barren stahl? Sie ging ja oft kaum einen Schritt zur Seite, wenn wir mit den Skiern vorbeiglitten. Und waren sie nicht auch schön, die dampfenden Pferde, die hart im Wald arbeiten mußten? Allerdings haben wir das Holz-

: 1887 :
Fest-Ordnung
: 1912 :

zum

25 jährig. Gründungsfest


der Sektion Füssen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

begangen in den Tagen vom 17.—19. August 1912 unter Mitwirkung der vollständigen Kapelle des k. bayer. 12. Inf.-Regim. in Neuulm und des Füssener Liederkranzes.

Samstag, den 17. August: Festfeier
im Saale des Gasthofs Neue Post. Beginn abends 8 Uhr.
Eintritt nur gegen Lösung des Festzeichens.

PROGRAMM.

1. Turnir-Marsch Bach.
2. Fest-Ouverture Leutner.
3. Fest-Prolog, verfasst von Herrn k. Regierungsrat C. v. Dumas in Füssen, gesprochen von Frl. Hedda Berger.
4. Begrüssungs-Ansprache.
5. Grosse Fantasie a. d. Op.: „Faust“ Gounod.
6. Die Allgäuer Berge, Männerchor . Wiedemann.
7. Blumenkorso, Walzer Waldteufel.
8. Festansprache und Ueberreichung der Jubiläums-Edelweissabzeichen.
9. Erstes Violin-Konzert f. Violinsolo de Beriot.
10. Zwei schwäbische Volkslieder: . Deigendesch.
 - a) „Zwüscha drei' a Liadle.“
 - b) „So muess mei' Schätzle sel.“
11. Süsses Sehnen, Solo f. Flöte u. Cello Menzel.
12. Ouverture z. Op.: „Stradella“ . . . Flotow.
13. Lied: „Am Meer“ Schubert.
14. Heimat und Vaterland, Männerchor Jos. Feistle.
(Früher Hauptlehrer in Füssen).
15. Divertissement aus: „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
16. Deutschlands Fürsten, Marsch . . Blankenburg.

1887

1912

Sektion Füssen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.

Fest-Ordnung.

— — — — —

Samstag, den 17. August (Vorabend).

Abends 8 Uhr: Festfeier im Saale des Gasthofes zur Neuen Post. Begrüssung der Festgäste. Ueberreichung der Jubiläums-Edelweisse.

Sonntag, den 18. August.

Vormittags 10 Uhr: Ehrung der verstorbenen Mitglieder, durch Niederlegung eines Kranzes am Friedhof.

Vormittags 11 Uhr: Promenade-Musik am Schulhausplatz.

Nachmittags 3 Uhr: Konzert im Garten des Hotels Hirsch. Bei ungünstiger Witterung in den Sälen des Hotels Bayerischer Hof.

Abends 8 Uhr: Familien-Abend in den Sälen des Hotels Bayerischer Hof, mit verschiedenen Vorführungen. Später Tanzunterhaltung.

Von Montag, den 19. August ab:

Ausflüge in das Arbeitsgebiet der Sektion; Begehung der neuen Wegenlagen zwischen Reutte und Fernpass.

— — — — —

Die Fest-Musik stellt die vollständige Kapelle des k. b. 12. Inf.-Regiments von Neu-Ulm.

— — — — —

NB. Das zur Ausgabe gelangende Festzeichen zu 2 Mk. berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen.

Eine Erinnerung an die gute alte Zeit vermittelt diese Festordnung aus dem Jahr 1912 vom 25. Gründungsfest unserer Sektion.

schleifen oft verwünscht, denn es verdarb uns die gute Skibahn zur Jugend hinunter. Damals räumte ja noch kein Schneepflug die Bleckenaustraße, und sie schenkte uns oft die herrlichste Abfahrt, wenn nicht grade Dietls Gebirgsjäger mit ihren Mulis unterwegs waren, so daß man oft nur noch mit knapper Not auf schmaler Schneekante an ihnen vorbeikam. Alle Berge trugen damals unsere Spuren, niemand scheute sich vor dem Spuren und dem Aufstieg. Und es gab auch nicht nur Schönwettertouren! Heute ist es auf unseren Gipfeln viel stiller geworden. Wer in den letzten Jahren zur Roggentalgabel oder auf den Tegelberg wollte, mußte sich meistens ganz allein durch tiefen Schnee hinaufwühlen.

Wie stolz waren wir, als wir zur Fritz-Putz-Hütte noch das kleine Heim auf der Kofelalm dazu bekamen. Erinnert sich noch jemand an die Tragödie, die sich im Kriege auf der Kofelhütte abspielte? Ein Fahnenflüchtiger hatte dort mit seiner Liebsten Unterschlupf gesucht. Beide sind damals unweit der Hütte elend im tiefen Schnee umgekommen, als sie hungrig das Tal zu erreichen suchten. Mir war für lange Zeit die Freude an der Hütte verdorben, ich mußte immer an die Unglücklichen denken.

Jahrzehnte sind seither vergangen. Viel hat sich geändert. Aus der Blöckenau wurde die Bleckenau, aus der Pöllat die Bellat, ein jahrelang vereinsamter Tegelberg wird bald Hochbetrieb haben. Ohne Mühe ist zu jeder Jahreszeit auf gebahnter Straße unsere Hütte zu erreichen. Neben ihr übt man am Skilifftang, aber um die Tourengebiete ist es stiller geworden. Vergangenen soll man nicht nachtrauern und sich des Neuen auch freuen. Aber ich glaube, liebe Bergkameraden, Ihr sagt es auch: Schön war es damals, obwohl wir manche Mühe auf uns nehmen mußten. Oder vielleicht grade deshalb!

E. Bubenzer

Genußklettere im sonnigen Dolomitenfels

Für die Jungmannschaft der DAV-Sektion Füssen ging am 1. Oktober 1967 ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung: die 600 m hohe Westwand der Pordoispitze (2950 m). Im vergangenen Jahr mußten die Füssener Jungmänner ihre Zelte im strömenden Regen abbrechen und auf die Wand verzichten. Es versteht sich von selbst, daß für diese fast senkrechte Dolomitenwand nur qualifizierte Bergsteiger in Frage kamen, die regelmäßig die Übungsabende der Jungmannschaft besuchten, sich an den Gruppentouren beteiligten und außerdem noch selbständig mehrere Klettertouren in unseren heimatlichen Bergen unternahmen. Eine so große Wand ist wirklich nicht der richtige Platz, um die Grundbegriffe der Seil- und Sicherungstechnik und des freien Kletterns erst zu erlernen oder zu üben. Zur Sicherheit für die ganze Gruppe mußten diese Grundkenntnisse bei jedem Teilnehmer vorausgesetzt werden.

Am Samstag ging die Fahrt zum 2. Versuch über den Fernpaß nach Innsbruck, von dort zum Brenner, aufs Grödnerjoch und weiter über das Sellajoch zum romantischen Zeltplatz am Fuße der Wand. Schon bald standen die Zelte. Die Wand leuchtete in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne. Eine gute Gelegenheit, die Route noch einmal zu studieren. Nach dem Abendessen wurde gleich der Tee fürs Frühstück gekocht und in Thermosflaschen abgefüllt.

Sonntag 5.30 Uhr wecken. Heraus aus den warmen Schlafsäcken, Katzenwäsche, Frühstück und los geht's. Bereits nach einer halben Stunde stehen wir am Einstieg. Die Seilschaften werden eingeteilt und die Ausrüstung verteilt.

Nachdem der Anseilknoten bei jedem vorschriftsmäßig sitzt, steigt der erste in die Wand ein. 600 Meter Fels des III. und IV. Schwierigkeitsgrades stehen über uns. Man kann jedoch ohne Übertreibung behaupten, daß die Kletterei in dieser Wand vom ersten Meter an ein Genuß ist.

Die ersten Seillängen führen über einen grauen Felsfeiler in einen Kamin, der vorn vollständig geschlossen ist. Man klettert also einige Meter direkt im Berg und kommt oben durch ein kleines Loch wieder in die freie Wand. In luftiger Kletterei geht es 40 m an einer senkrechten Wand empor, dann 100 m schräg nach links aufwärts über griffigen, festen Fels in flacheres Gelände. Seillänge um Seillänge wird in herrlichem Fels überwunden.

Die Entfernung zum Geröllfeld am Wandfuß wird immer größer, unsere Zelte sind bald nur noch als winzige Punkte zu erkennen. An jedem Standplatz wird eine Reepschnurschlinge um einen Felskopf gelegt oder ein Standhaken geschlagen und die Selbstsicherung für den jeweils Sichernden daran befestigt.

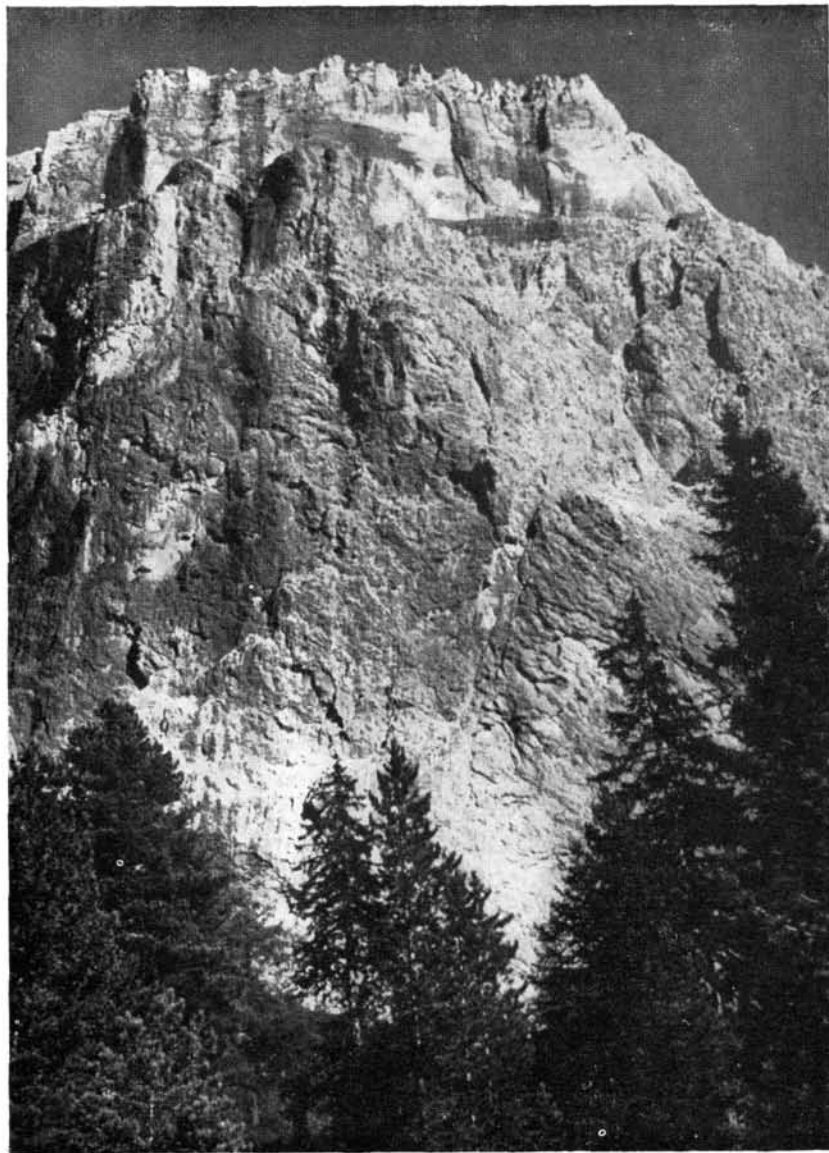
Zwischen den Standplätzen bietet sich fast immer eine Gelegenheit, eine Seilschlinge durch eine sogenannte Sanduhr zu fädeln oder um einen Felsvorsprung zu legen und das Seil einzuhängen. Das erhöht die Sicherheit ganz beträchtlich. Die Sicherheit ist es ja gerade, die bei der Jungmannschaft großgeschrieben wird. Es wäre völlig unsinnig, mit einer Jugendgruppe beim Klettern ein Risiko einzugehen.

Nach drei Stunden Kletterzeit erreichen wir den markanten Geröllkessel in der Wandmitte. Eine günstige Gelegenheit, um eine kurze Rast einzulegen. Von hier oben hat man eine fantastische Aussicht. Tief unten im Tal sind die Häuser von Canazei zu erkennen. Im Südwesten der Rosengarten, im Westen das gigantische Felsmassiv des Langkofel, daneben Fünffinger- und Grohmannspitze. Im Nordwesten der gewaltige Sellastock.

Nun folgt das Glanzstück der Westwand. Eine 60 m hohe, senkrechte Verschneidung verursacht beinahe einen Streit um die Führung der Seilschaften. Jeder möchte diese Verschneidung führen. Ein paar alte Haken, die bereits stecken, vermitteln wieder ein Gefühl der Sicherheit. Da jeder Teilnehmer die Schwierigkeit und Länge dieser Wand völlig beherrscht, kommen wir trotz einer ungenauen Routenbeschreibung zügig voran.

Weiter geht es wieder 100 m schräg nach links aufwärts, dann 50 m nach rechts zu den Ausstiegsrissen. Wir wählen den südlichen. Wieder herrliche Platten, Risse und Kamine. Schon der Name des Erstbegehers dieser Wand bürgt für Qualität: Angelo Dibona hatte eine besondere Spürnase für Genußklettereien. Noch ein paar Seillängen über gutgestuften Fels und der Ausstieg ist erreicht. 30 Seillängen senkrechter Dolomitenfels liegen hinter uns. 5½ Stunden waren wir in der Wand. Schnell schießen wir die Seile auf und machen uns an den Abstieg. Uns steht an diesem Tag noch einiges bevor. 1½ Stunden Abstieg, die Fahrt vom Pordoijoch zum Zeltplatz, Zelte abbrechen, Fahrzeuge beladen. Anschließend 5 Stunden Autofahrt und — was wir auf der Pordoispitze noch nicht wissen: 2½ Stunden Wartezeit am Brenner. Aber auch das bringen wir hinter uns und freuen uns noch lange über dieses erlebnisreiche Wochenende.

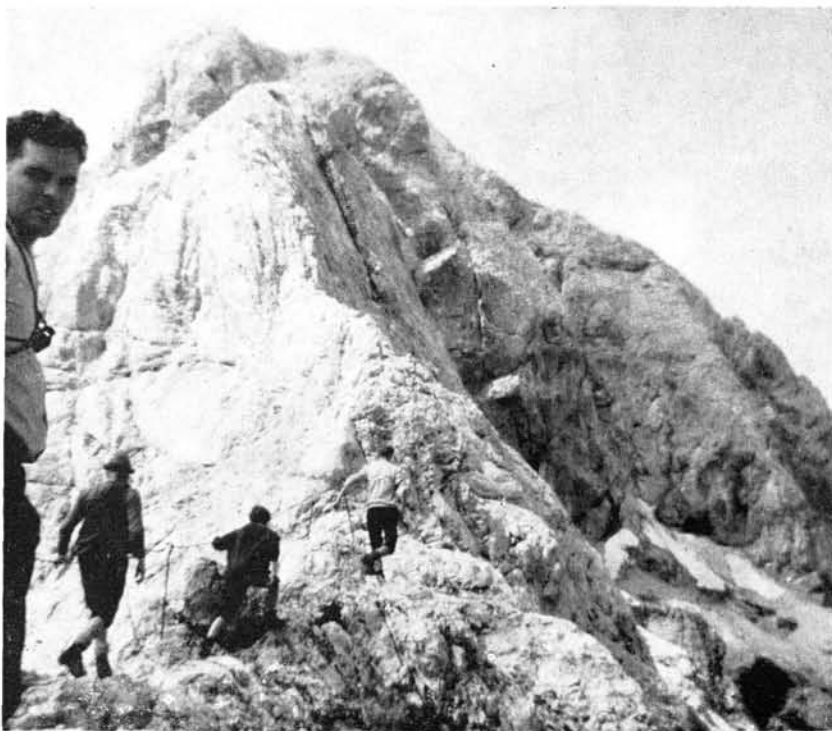
H. Loderer



Pordoi-Westwand

Die Jugend- und Mädchengruppe in den Julischen Alpen

2./3. September 1967. Vor der Riesenkulisse der Triglavnordwand träumt die Jugendgruppe tatenreichen Bergtagen entgegen. Es gilt, eine Ecke aus Julius Kugys Reich, den Julischen Alpen, kennenzulernen. Für den ersten Tag ist der Aufstieg über den Pragweg zum Triglavhaus vorgesehen. Er bietet abwechslungsreiche, teils versicherte Passagen, herrliche Ausblicke in die Triglavnordwand, auf Skarlatica und Stenar. Nach gut fünf Stunden ist das Tagesziel am Rande einer karstigen, wasserlosen Hochfläche, der Krederica, erreicht. Aber nach kurzer Rast sind die Füssener wieder unterwegs. Diesmal geht es mit leichtem Gepäck über den Ostgrat dem Triglavgipfel entgegen. Der Weg ist gut, fast zu reichlich versichert, und überrascht mit großartigen Tiefblicken nach Nord und Süd. Der Gipfel mit 2863 m, Mini-Biwakschachtel, Gipfelstempel, Kissen und Schreibunterlage ist bald erreicht. Einige Wolkenfetzen jagen um den Gipfel und so geht es nach verdienter Gipfelrast durch die inzwischen entstandene Waschküche zur Hütte zurück. Nach einer Erholungspause für Kreislauf, Geist und Wetter bei verspätetem Mittagsschlaf erleben einige



Am Triglav-Ostgrat

immer-noch-nicht-müde den Sonnenuntergang vom Hüttengipfel des Rez und unterziehen anschließend die Regenwassergewinnungsanlage der Hütte einer genauen Untersuchung.

Der zweite Tag bringt das befürchtete meteorologische Tief mit allen Schikanen. Orkanartige Sturmböen jagen Nebel und Regenschauer vor sich her. Mit Beruhigung stellen wir fest, daß das Hüttendach mit starken Stahlseilen im Fels verankert ist. Endlich wird es etwas heller und wir brechen auf. An der Triglav Südseite führt der Weg über das Planikahaus zur Dolichütte. Den ersten Regenschauer warten wir in den Biwaksäcken ab, doch dann entscheiden wir uns für den Abstieg über den Luknjapaß. Raffiniert angelegte, größtenteils noch gut erhaltene Militärstraßen erinnern an die wechselvolle Geschichte des Landes.

In einer der Hütten an der Vrsicstraße sind wir die einzigen Gäste. Der anfänglich zurückhaltende Hüttenwirt entpuppt sich nach einer halben Stunde als zünftiger Zeitgenosse. Die morgendliche Wetterprognose ist eher negativ. Genau dafür haben wir den Besuch der Adelsberger Grotten parat. Die Autostraße über den Vrsicpaß stammt aus der Zeit des Ersten Weltkrieges. Über sie gelangen wir in das einsame Isonzotal. Julius Kugy betrachtet vom steinernen Sockel aus noch immer seine geliebten Berge.

Am Ziel verändert sich die Scenerie gründlich. Ein tausendköpfiges Gedränge hat sich vor dem Höhleneingang angesammelt. Es wird mit der Höhlenbahn in mehreren Zügen in das Erdinnere verfrachtet. Dann folgt eine Rundtour per pedes durch enge Gänge und weite Hallen, durch einen wahren Wald von prächtigen Stalagmiden und Stalagtitiden in allen Formen, Größen und Farben. Hauchdünne steinerne Tücher hängen von der Höhlendecke. Entsprechende Beleuchtung zaubert zusätzliche Effekte. Lichtscheues Getier bewegt sich müde im wassergefüllten Betonbecken.

Der Abend sieht uns wieder als fast einzige Gäste auf der ausgezeichnet geführten Krnicahütte. Wie im Märchen haben wir sie zwischen Hochwald auf einer Lichtung gefunden, während die Grate und Türme der Skarlatica in der untergehenden Sonne leuchten. Bei Morgengrauen verlassen wir die gastliche Stätte in Richtung Pogacnikhaus. Der Steig leitet in das wildromantische Hochkar und teilweise versichert in kurzweiligem Schrofengelände durch die Krizwand auf das gleichnamige Joch. Vom Krizgipfel schweift der Blick aus dem Trentatal über Razor und Skarlatica ins Vratatal, über Stenar zum Triglav. Am Pogacnikhaus folgt eine lange und ausgiebige Rast. Gut gestärkt ist der Höhenweg über die Razorscharte zum Vrsicpaß ohne Probleme. Nur eine saftige Gegensteigung bei entsprechenden Temperaturen fordert nochmals einen vollen Energieeinsatz. Der berechtigte Hunger läßt sich bald auf dem eigenen Herd (Kocher) sehr preiswert doch nicht weniger reichhaltig stillen. Ein mäßig verabreichter Slibowitz fördert die Verdauung. Teils luftgepolstert in leinerer Villa oder auf komfortablem Liegesitz sammeln wir Kräfte für weitere Unternehmen.

Doch Petrus läßt vorzeitig den Vorhang fallen und öffnet seine Schleusen. So steuern wir Richtung Füssen, erreichen über Predilpaß und Tolmezzo die drei Zinnen und kehren anderentags wohlbehalten nach erlebnisreichen Bergtagen wieder in die heimatlichen Mauern zurück.



Wintertouren des Alpenvereins



Gipfelrast auf dem Zwieselbacher Roßkogel

Jahresbeitrag 1968

Die alten Beitragsmarken werden am 31. 1. 1968 ungültig. Danach genießen nur noch Inhaber der Jahresmarke 1968 die Mitgliederrechte und den Schutz der DAV-Unfallfürsorge. Wir bitten deshalb um baldige Einzahlung oder Überweisung des Jahresbeitrages auf unser Konto Nr. 2311 bei der Kreis- und Stadtparkasse Füssen.

A-Mitglieder	20.— DM (vom DAV vorgeschr. Mindestbeitrag)
B-Mitglieder	10.— DM
C-Mitglieder	5.— DM
Jungmannen	10.— DM (einschl. Mitteilungen des DAV — Jugend am Berg)
Mädchen (19—25 Jhr.)	10.— DM (einschl. Mitteilungen des DAV — Jugend am Berg)
Mädchen (14—18 Jhr.) und Jugendgruppe	3.— DM
Kinder	1.50 DM

A-Mitglieder sind alle über 18 Jahre alten Mitglieder, soweit sie den vollen Sektionsbeitrag zahlen.

B-Mitglieder

- Ehegatten von A- und B-Mitgliedern,
- Personen zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in Berufsausbildung stehen oder aus sonstigen Gründen kein eigenes Einkommen haben,
- auf Antrag Mitglieder (sonst. A-Mitglied), die mit wenigstens drei unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens zwei unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören,
- Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und einer Sektion des DAV ununterbrochen mindestens 20 Jahre angehören (nur auf Antrag),
- Sektionsangehörige, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (nur auf Antrag).

C-Mitglieder sind solche, die einer anderen Sektion als A- oder B-Mitglieder oder als Jungmannen angehören.

Mitglieder der Jungmannschaft (18—25 Jhr.) sind stimmberechtigte Mitglieder. Wer dem DAV 50 Jahre angehört, ist beitragsfrei, ebenso Ehrenmitglieder.

Sonstige Hinweise für unsere Mitglieder

Abzeichen des DAV sind gegen Ausweis bei Herrn Popp am Schalter der Kreis- und Stadtparkasse zu erhalten.

Aufnahme: Wer in die Sektion eintreten will, kann das erforderliche Formblatt bei Herrn Popp abholen oder schriftlich bei der Sektion anfordern.

Auskünfte erteilen wir gerne. Unsere Anschrift lautet: 8958 Füssen, Schließf. 1.

Bücherei befindet sich bei Herrn Wolfgang Kunkel, Füssen, König-Ludwig-Promenade 2.

DAV-Karten werden an Mitglieder zum Vorzugspreis geliefert, wenn sie auf besonderem Bestellschein bestellt werden. Er ist bei der Sektion und bei Herrn Kunkel erhältlich.

Fahrten: Bitte unseren Fahrtenreferenten nicht mit dauernden An- und Abmeldungen ärgern; er hat schon genug Arbeit. Die erste Anmeldung ist unwiderruflich. Wenn eine Fahrt wegen Schlechtwetter ausfällt, bekommt jeder sein Geld zurück.

Hütten: Reservierungen bitte unbedingt schriftlich bei der Sektion beantragen.

Jahrbuch des DAV für 1967: Vorzugspreis für AV-Mitglieder 12.— DM. Bestellung über die Sektion möglich.

Kartei: Teilen Sie uns bitte alle Adressen- und Namensänderungen (z. B. bei Verheiratung) sofort mit. Sie ersparen der Sektion dadurch Arbeit, Ärger und Geld. DAV-Mitteilungen und „Jugend am Berg“ können nur dann richtig zugeschickt werden, wenn die Kartei dauernd auf dem laufenden ist.

Naturschutz: Wer den Naturschutz fördern will, werde Mitglied beim Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere oder beim Bund Naturschutz in Bayern. Nähere Auskunft durch die Sektion.

Schlüssel für unsere beiden Hütten sowie der allgemeine Schlüssel für die AV-Hütten können bei Herrn Bierig, Füssen, Spitalgasse 13, entliehen werden. Abgabe nur gegen gültigen Ausweis! Für AV-Schlüssel sind 5.— DM Pfand zu hinterlegen.

Spenden an die Sektion sind steuerbegünstigt, sofern sie über den DAV einbezahlt werden. Auf Wunsch erteilen wir gerne nähere Auskunft.

Die Sektion Reichenberg (1. Vorsitzender Herr Kahl, Füssen), weist auf die besonders schöne Lage ihrer Hütte bei St. Jakob sowie auf das neu erworbene Heim am gleichen Ort im Tal hin. Durch die Felbertauernstraße ist dieses Gebiet auch von uns aus nun viel günstiger zu erreichen.

Ein weiterer Hinweis soll hier festgehalten werden: An jedem Donnerstag um 20.00 Uhr treffen sich unsere Mitglieder zum Stammtisch im Sektionslokal „Gasthof zum Lamm“. Am ersten Donnerstag im Monat ist die Zusammenkunft jeweils in einem anderen Lokal, das in der Presse und in unserem Aushangkasten rechtzeitig bekanntgegeben wird.

Berg Heil!

Ihre Alpenvereinssektion Füssen

Haushaltsübersicht 1967/68

Einnahmen:	Plan 1967	Ergebnis 67	Plan 1968	Ausgaben:	Plan 1967	Ergebnis 67	Plan 1968
Beiträge	12.000,—	13.344,—	12.000,—	Beiträge an DAV	9.500,—	9.281,45	9.500,—
Fritz-Putz-Hütte	3.000,—	3.416,70	3.000,—	Fritz-Putz-Hütte	4.500,—	5.102,57	3.500,—
Sepp-Sollner-Hütte	80,—	224,50	80,—	Sepp-Sollner-Hütte	100,—	244,16	100,—
Wegebau	400,—	700,—	500,—	Wegebau	600,—	700,60	600,—
Jungmannschaft	200,—	70,—	100,—	Jungmannschaft	400,—	205,—	300,—
Mädchengruppe	100,—	50,—	100,—	Mädchengruppe	200,—	225,70	200,—
Jugendgruppe	100,—	50,—	100,—	Jugendgruppe	200,—	202,40	200,—
Fahrten und Geselligkeit	—,—	206,64	—,—	Verwaltung	1.600,—	1.551,31	1.600,—
				Fahrten und Geselligkeit	600,—	—,—	800,—
				Vorträge	250,—	104,—	250,—
				Bücher u. Karten	350,—	142,15	350,—
				Bergführer	50,—	29,66	50,—
Entnahme aus Reserve	8.547,—	8.547,55	8.820,—	Zuweisung zur Reserve	6.077,—	8.820,39	7.250,—
	24.427,—	26.609,39	24.700,—		24.427,—	26.609,39	24.700,—

Bild Rückseite:
Bleckenau
mit Fritz-Putz-Hütte

E W K *Klein*
-4 5.68-00016
VA

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000672532